

Behauptungen wie der wärmste Monat oder das wärmste Jahr sind in Wirklichkeit politisch gesteuerte Fiktionen.

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2021

Joseph D'Aleo, CCM

[Vorbemerkung: Manche Grafiken in diesem Beitrag kommen etwas unscharf daher. Das war auch im original so. – Ende Vorbemerkung]

Praktisch jeden Monat und jedes Jahr lesen wir in den ehemals zuverlässigen Medien und von ehemals unparteiischen Datenzentren Berichte, die den wärmsten Zeitraum in der gesamten Aufzeichnung bis 1895 oder früher (oft bis 1850) zurückverfolgen.

Im ADDENDUM zum Forschungsbericht mit dem Titel: *On the Validity of NOAA, NASA and Hadley CRU Global Average Surface Temperature Data & The Validity of EPA's CO2 Endangerment Finding, Abridged Research Report*, lieferten Dr. James P. Wallace III, Dr. (Honorary) Joseph S. D'Aleo, Dr. Craig D. Idso im Juni 2017 ([hier](#)) reichlich Beweise dafür, dass die *Global Average Surface Temperature* (GAST) Daten für die Verwendung in der Klimamodellierung und für jeden anderen Zweck der Analyse der Klimawandelpolitik ungültig sind.

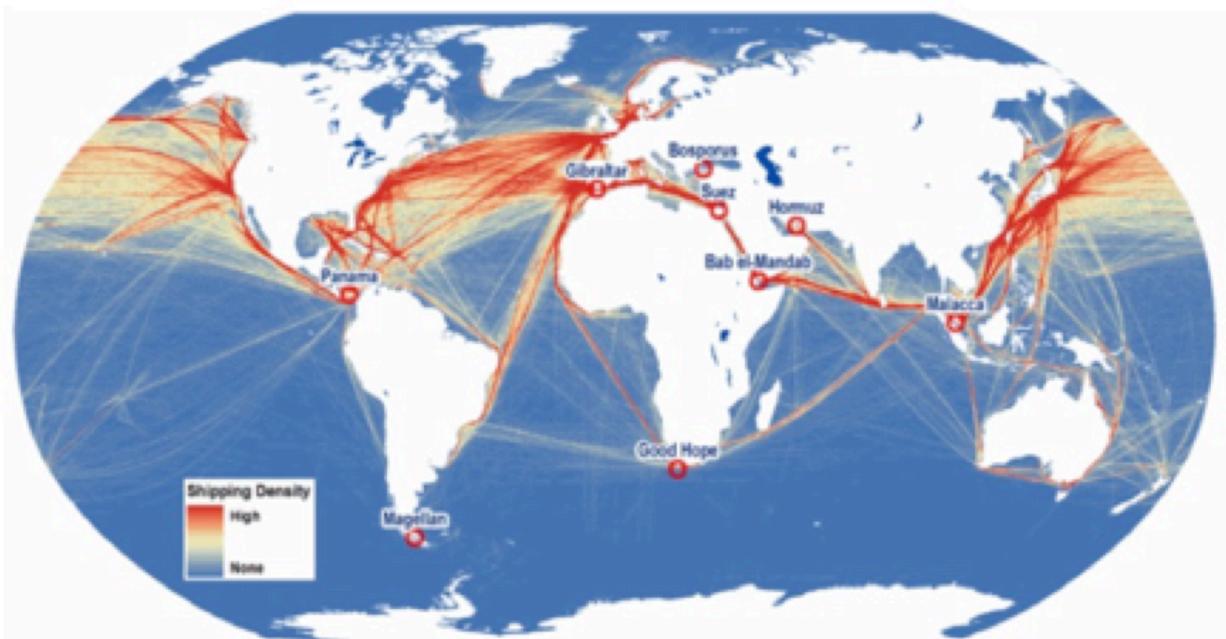
„Die schlüssigen Ergebnisse dieser Untersuchung sind, dass die drei GAST-Datensätze die Realität nicht korrekt wiedergeben. Das Ausmaß ihrer historischen Datenanpassungen, durch die ihre zyklischen Temperaturmuster entfernt wurden, steht nämlich in völligem Widerspruch zu den veröffentlichten und glaubwürdigen Temperaturdaten der USA und anderer Länder. Daher ist es unmöglich, aus den drei veröffentlichten GAST-Datensätzen den Schluss zu ziehen, dass die letzten Jahre die wärmsten aller Zeiten waren – trotz der aktuellen Behauptungen einer rekordverdächtigen Erwärmung. Dies gilt umso mehr, wenn man bedenkt, dass 71 % der Erdoberfläche aus Ozeanen bestehen und die einzigen Ozeandaten vor Beginn der Satellitenära in den 1970er Jahren auf Schiffsrouten in der nördlichen Hemisphäre beschränkt waren.“

Nach Ansicht der Beobachter der langfristigen instrumentellen Temperaturdaten ist die Aufzeichnung der südlichen Hemisphäre „größtenteils erfunden“. Der Grund dafür ist die extrem begrenzte Anzahl verfügbarer Messungen sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart von der Antarktis bis zu den äquatorialen Regionen.

1981 berichteten James Hansen und seine Kollegen von der NASA, dass „die

Probleme bei der Erstellung einer globalen Temperaturgeschichte auf die ungleichmäßige Verteilung der Messstationen zurückzuführen sind, wobei die südliche Hemisphäre und die Ozeanregionen kaum vertreten sind“ (Science, 28. August 1981, Band 213, Nummer 4511).

1978 berichtete die New York Times, dass es zu wenig Temperaturdaten aus der südlichen Hemisphäre gab, um zuverlässige Schlussfolgerungen zu ziehen. Der von deutschen, japanischen und amerikanischen Fachleuten erstellte Bericht erschien in der Ausgabe vom 15. Dezember in der britischen Zeitschrift Nature und stellte fest: „Die Daten von der südlichen Hemisphäre, insbesondere südlich des 30. südlichen Breitengrades, sind so dürftig, dass zuverlässige Schlussfolgerungen nicht möglich sind“, heißt es in dem Bericht. „Schiffe fahren auf festgelegten Routen, so dass weite Teile des Ozeans überhaupt nicht von Schiffen überquert werden, und selbst diejenigen, die dies tun, liefern möglicherweise keine Wetterdaten von der Route.

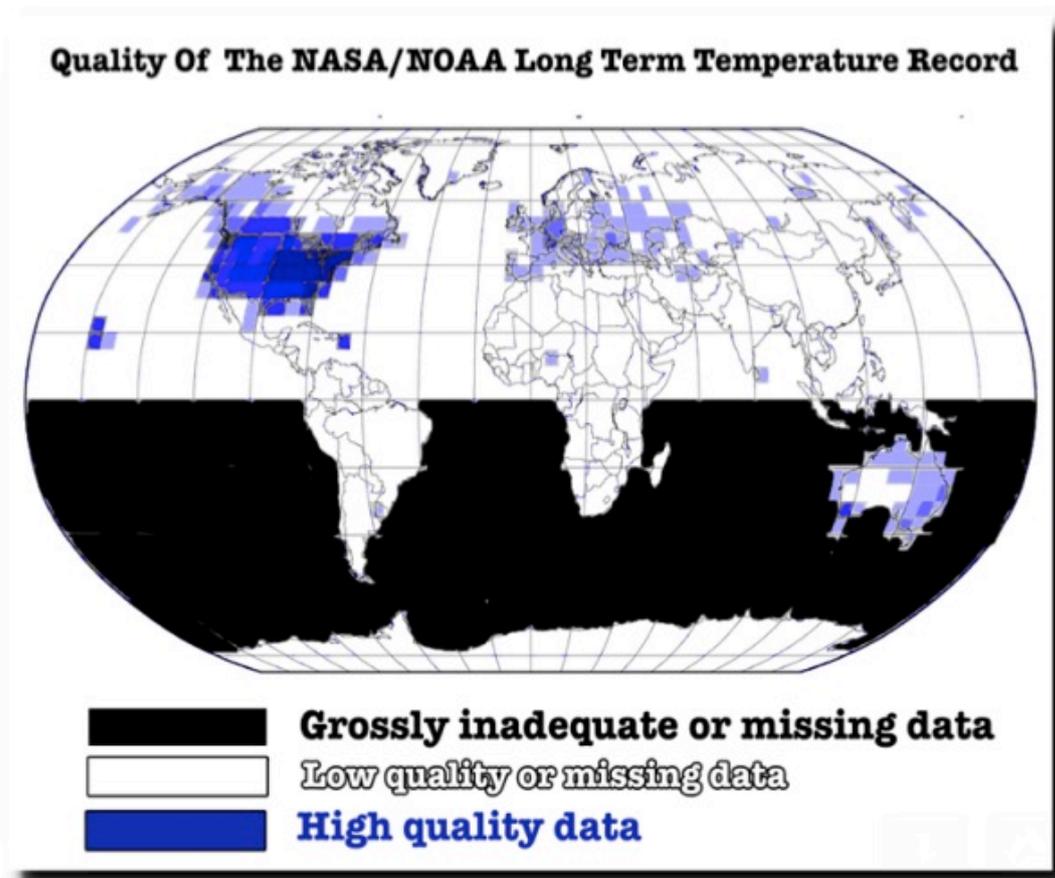


Globe is 71% ocean, 81% in the Southern Hemisphere.

Dieser Befund wurde kürzlich von Dr. Mototaka Nakamura, einem MIT-Absolventen, in einem Buch über „den traurigen Zustand der Klimawissenschaft“ mit dem Titel [übersetzt] „Bekanntnisse eines Klimawissenschaftlers: Die Hypothese der globalen Erwärmung ist eine unbewiesene Hypothese“ bekräftigt.

Er schreibt: „Die angebliche Messung der globalen Durchschnittstemperaturen seit 1890 basiert auf Thermometer-Ablesungen, die kaum 5 Prozent des Globus abdecken, bis vor 40-50 Jahren die Satellitenära begann. Wir wissen nicht, wie sich das globale Klima im letzten Jahrhundert verändert hat, wir kennen nur einige begrenzte

regionale Klimaveränderungen, etwa in Europa, Nordamerika und Teilen Asiens.“



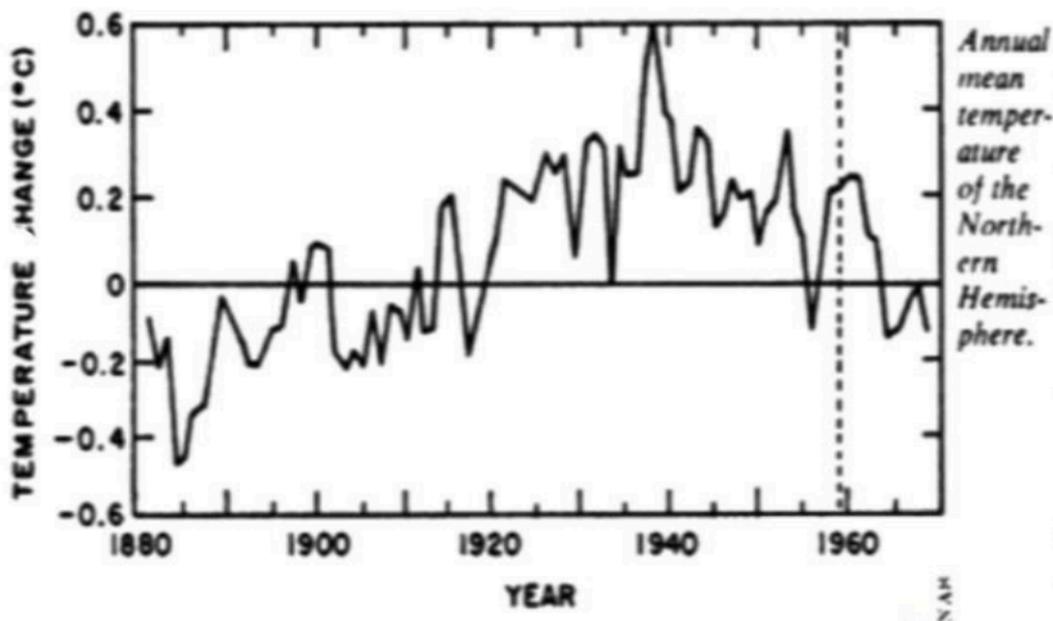
Man beachte die geringe Anzahl von Land-Stationen in den Datensätzen aus den frühen Jahrzehnten des Datenfensters.

Number of GHCN-D Stations Recording Average Daily Temperature

Start Year	Years of Data	Arctic (60°N - 90°N)	Mid Latitude (30°N - 60°N)	Tropics (0°N - 30°N)	Tropics (0°S - 30°S)	Mid Latitude (30°S - 60°S)	Antarctic (60°S - 90°S)	Total
1820	200	0	2	0	0	0	0	2
1840	180	0	5	0	0	0	0	5
1860	160	0	9	0	0	2	0	11
1880	140	0	21	1	0	4	0	26
1900	120	2	630	19	3	10	0	664
1920	100	34	1,674	52	14	25	0	1,799
1940	80	122	2,987	128	25	34	0	3,296
1960	60	336	5,790	680	102	114	2	7,024
1980	40	620	9,305	2,297	354	348	11	12,935
2000	20	1,235	15,933	4,724	792	732	29	23,445

Source: NOAA GHCN

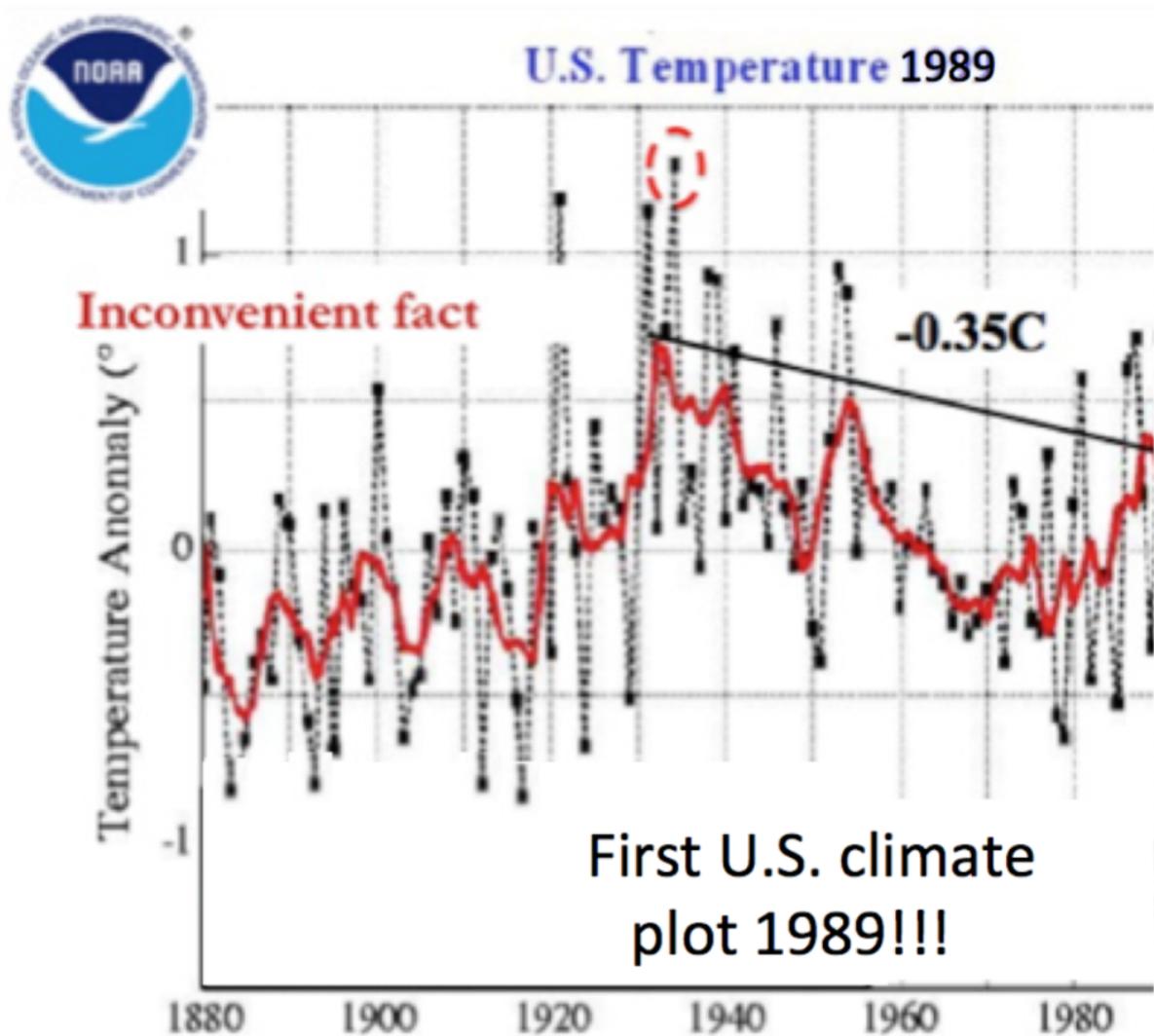
Die *National Academy of Science* erkannte dies in ihrem ersten Versuch, in den 1970er Jahren einen Temperaturtrend zu bestimmen, den sie auf die Landgebiete der nördlichen Hemisphäre beschränkte. Sie zeigte eine dramatische Erwärmung von den 1800er Jahren bis etwa 1940 und dann eine Umkehrung, die in einer entsprechenden Abkühlung Ende der 1970er Jahre endete, als sogar die CIA schrieb, dass wir nach übereinstimmender Meinung der Wissenschaftler auf eine gefährliche neue Eiszeit zusteuern könnten.



March 1, 1975

National Academy of Science

Die erste Erfassung von Temperaturtrends in Echtzeit erfolgte 1989 – und zwar nur für die USA, da die USA über das beste Netz von Oberflächenstationen verfügten und die städtische Beeinträchtigung berücksichtigt wurde.



Tom Karl, der 1988 die UHI-Anpassung für die erste Version des USHCN definierte (die in Version 2 entfernt wurde), schrieb zusammen mit Kukla und Gavin in einem Papier von 1986 über städtische Erwärmung: „Meteo-säkulare Trends der Oberflächenlufttemperatur, die überwiegend aus Daten städtischer Stationen berechnet werden, haben wahrscheinlich eine ernsthafte Erwärmungsverzerrung... Der durchschnittliche Unterschied zwischen den Trends in städtischen und ländlichen Gebieten entspricht einer jährlichen Erwärmungsrate von $0,34^{\circ}\text{C}/\text{Dekade}$. Der Grund, warum die Erwärmungsrate wesentlich höher ist, könnte darin liegen, dass die Rate nach den 1950er Jahren zugenommen hat, was mit dem starken Wachstum in und um Flughäfen in jüngster Zeit zusammenhängt. Unsere Ergebnisse und die anderer zeigen, dass die Inhomogenität des städtischen Wachstums schwerwiegend ist und bei der Bewertung der Zuverlässigkeit von Temperaturaufzeichnungen berücksichtigt werden muss.“

Die NY Times berichtete, dass die US-Daten den von Hansen 1980 vorhergesagten Erwärmungstrend nicht aufzeigen.

The New York Times **U.S.**

WORLD U.S. N.Y. / REGION BUSINESS TECHNOLOGY SCIENCE HEALTH SPORTS OPINION

POLITICS EDUCATION TEXAS

U.S. Data Since 1895 Fail To Show Warming Trend

By PHILIP SHABECOFF, Special to the New York Times
Published: **January 26, 1989**

Correction Appended

WASHINGTON, Jan. 25— After examining climate data extending back nearly 100 years, a team of Government scientists has concluded that there has been no significant change in average temperatures or rainfall in the United States over that entire period.

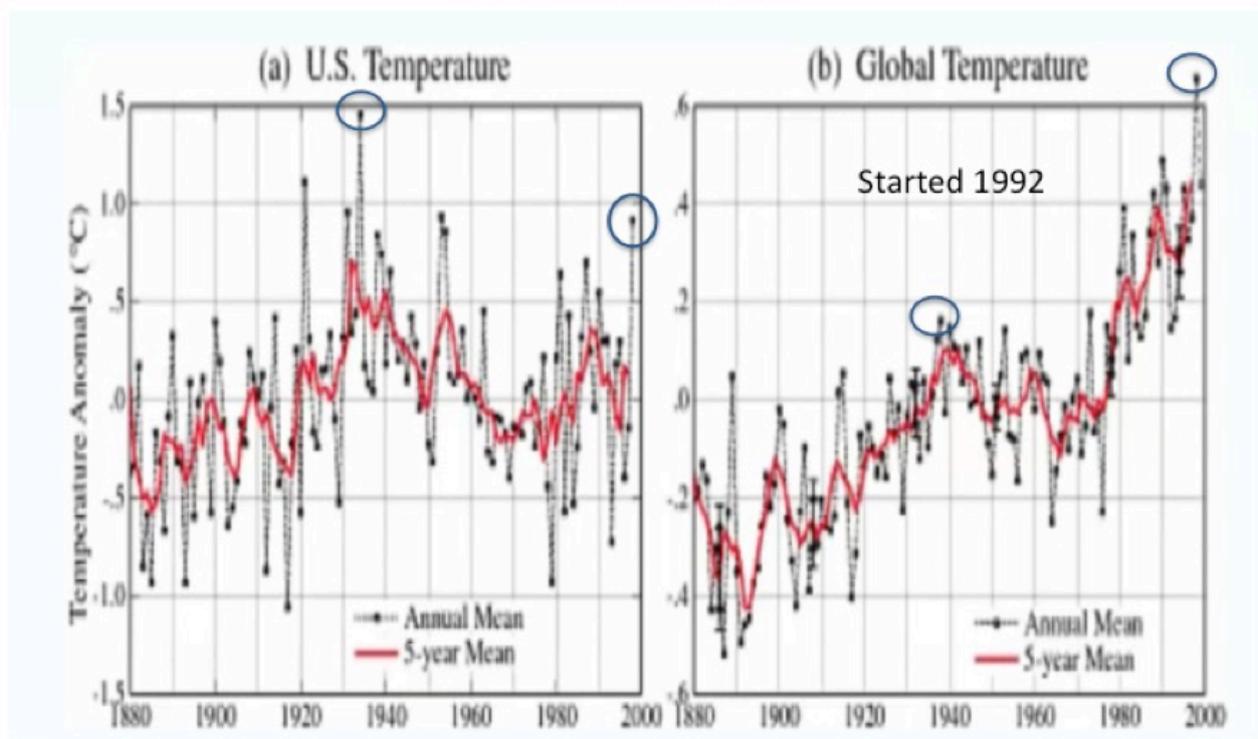
While the nation's weather in individual years or even for periods of years has been hotter or cooler and drier or wetter than in other periods, the new study shows that over the last century there has been no trend in one direction or another.

The study, made by scientists for the National Oceanic and Atmospheric Administration was published in the current issue of Geophysical Research Letters. It is based on temperature and precipitation readings taken at weather stations around the country from 1895 to 1987.

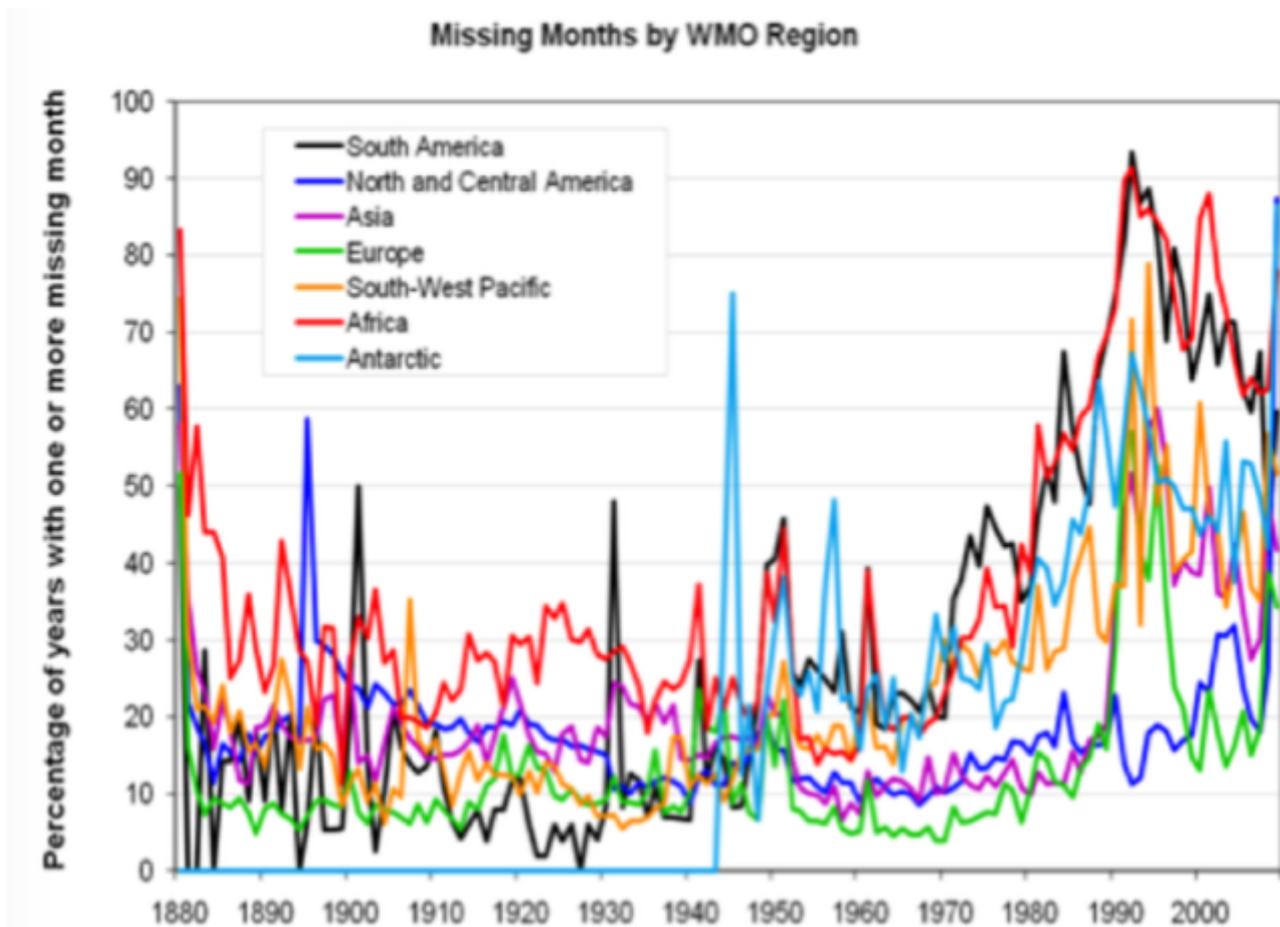
Selbst 1999 lag die Temperatur noch unter der von 1934 – James Hansen stellte fest: „Die USA haben sich im vergangenen Jahrhundert erwärmt, aber die Erwärmung übersteigt kaum die Schwankungen von Jahr zu Jahr. In der Tat war das wärmste Jahrzehnt in den USA die 1930er Jahre und das wärmste Jahr 1934.“

Als die Datenzentren unter Druck gesetzt wurden, dasselbe mit den globalen Daten zu tun, sahen sie sich mit einem Dilemma konfrontiert, da die Abdeckung der Stationen schlecht und die Qualität der Stationen unbekannt war. Das Ergebnis ohne Qualitätskontrolle der Stationen war eine Erwärmung nach 1980.

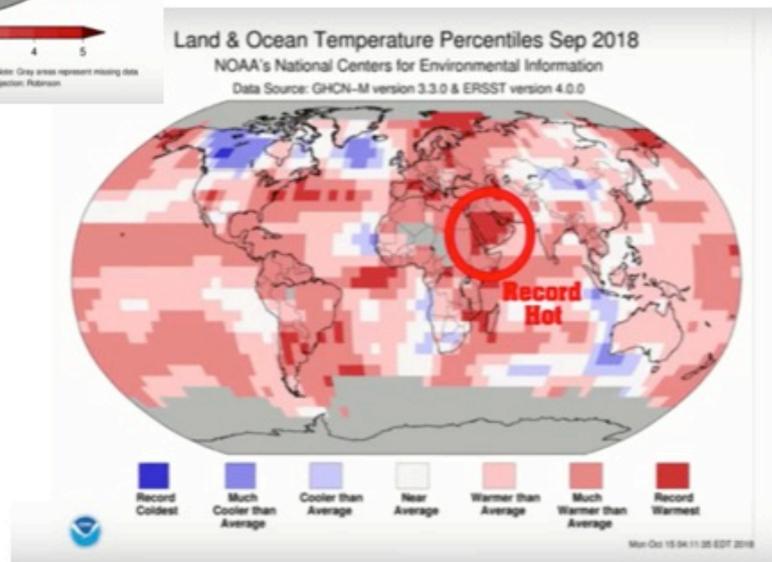
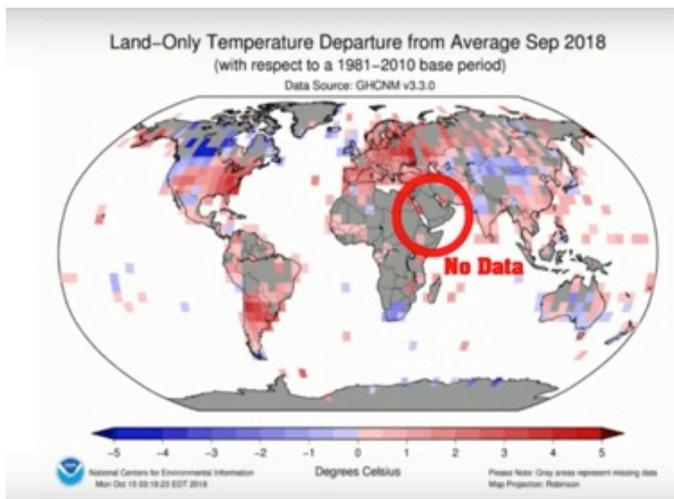
A Dilemma



Selbst als die Zahl der Stationen und ihre Abdeckung zunahmen, wurde ihre Zuverlässigkeit zu einer Herausforderung, da viele große Kontinente einen hohen Prozentsatz an fehlenden Monaten in den Stationsdaten aufwiesen. Daher mussten die Datenzentren die fehlenden Daten schätzen, um einen monatlichen und dann einen jährlichen Durchschnitt zu erhalten.

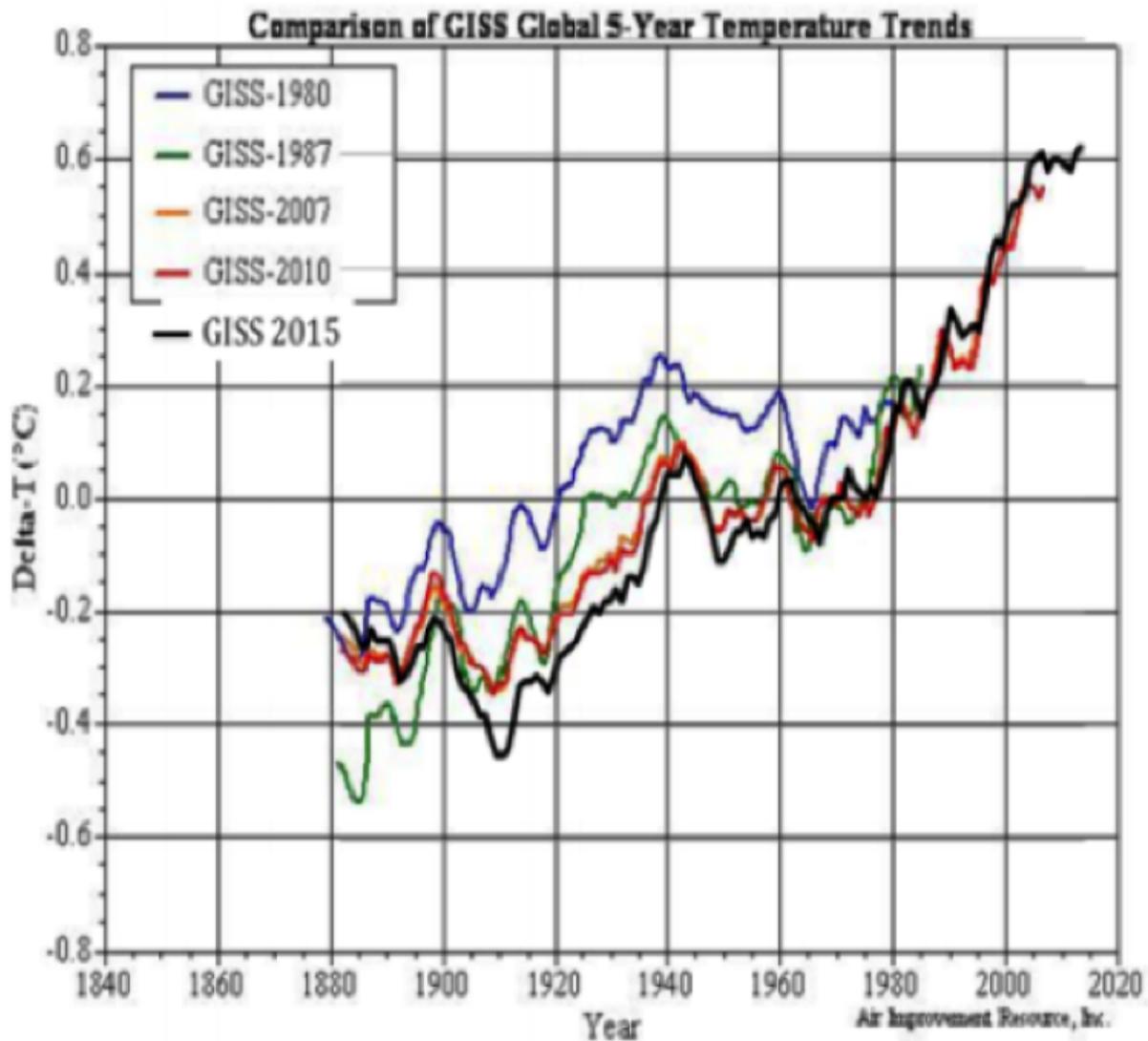


Es mag Sie überraschen, dass dies auch heute noch so ist. Dieses notwendige Rätselraten gibt denjenigen, deren Aufgabe es ist, ihre Modelle zu validieren, die Möglichkeit, Anpassungen vorzunehmen, die ihre Vorurteile bestätigen. Sehen Sie sich die ersten Datenregionen im September 2018 an, die durch Algorithmen aufgefüllt wurden. Dazu gehört in einer großen Datenlückenregion eine Rekord-Wärmebilanz (Heller 2018):



Bei unseren Bewertungen haben wir festgestellt, dass mit jeder Aktualisierung die vergangenen Jahre mehr und mehr gekühlt werden, was dazu führt, dass die Trends im Laufe der Zeit besser mit den Modellszenarien übereinstimmen.

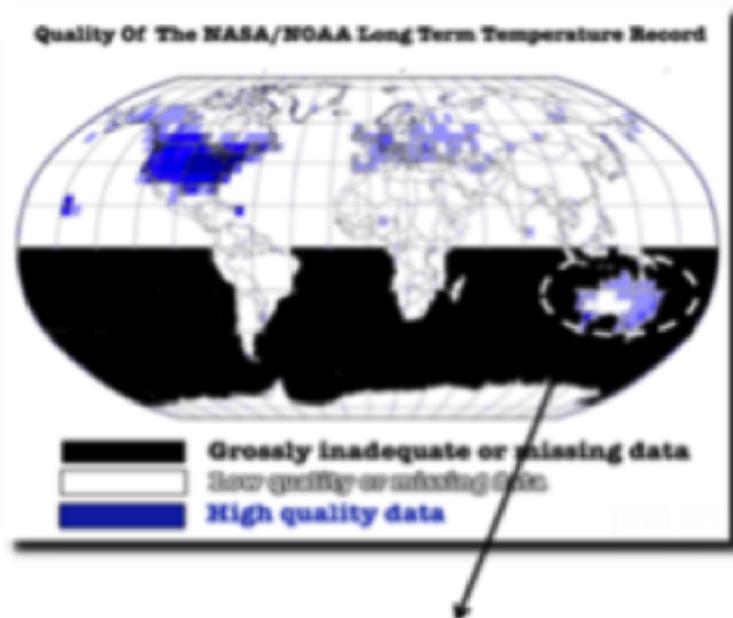
Hier ist die NASA-GISS-Anpassung der NOAA-GHCN-Daten. Jede Aktualisierung kühlt die Vergangenheit ab, so dass der Trend nach oben deutlicher wird:



Source: GISS, and Air Improvement Resource, Inc.

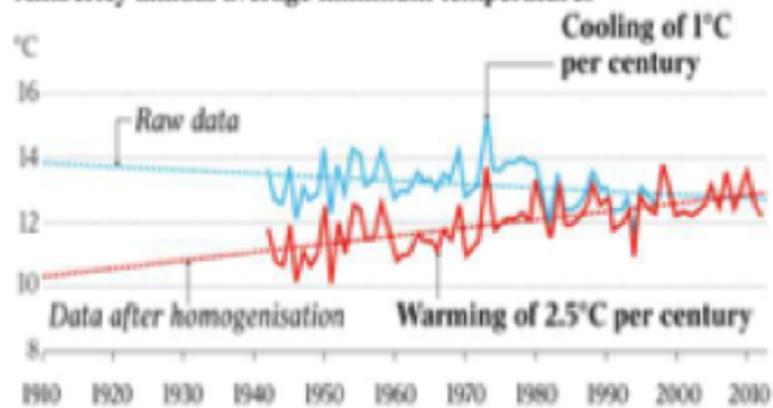
Selbst in Gebieten mit besseren Daten wurden die Stationsdaten von den Analysten angepasst (verfälscht), um aus einem Abkühlungstrend die gewünschte Erwärmung zu machen. Wir haben nur drei von vielen Beispielen ausgewählt – eines in Australien, das zweite in Island und die Grafik für den Bundesstaat Maine.

Für Australien wurden viele Beispiele aufgedeckt, darunter Darwin und hier Amberley. Blau war die ursprüngliche Darstellung der Daten, rot ist die Darstellung nach der Anpassung in Australien:



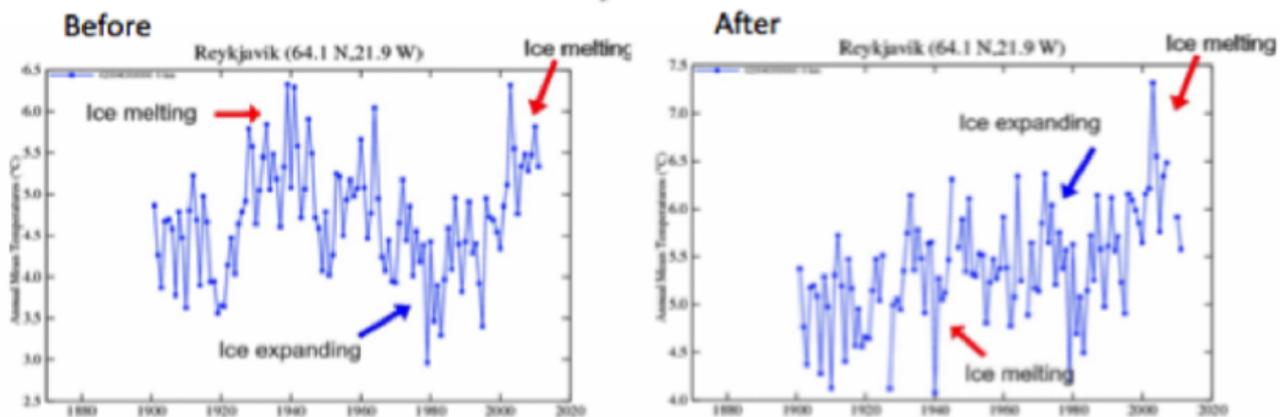
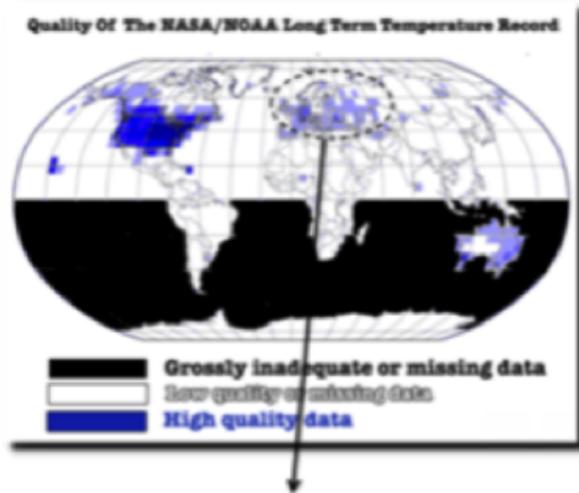
COOLING TURNS TO WARMING

Amberley annual average minimum temperatures



Source: BOM

Die NASA-GISS-Diagramme für die isländischen Rohdaten und die angepassten Daten zeigen einen Zyklus, der durch eine lineare Erwärmungsrate ersetzt wurde. Die bereinigten Daten wurden von der isländischen Met-Abteilung widerlegt:

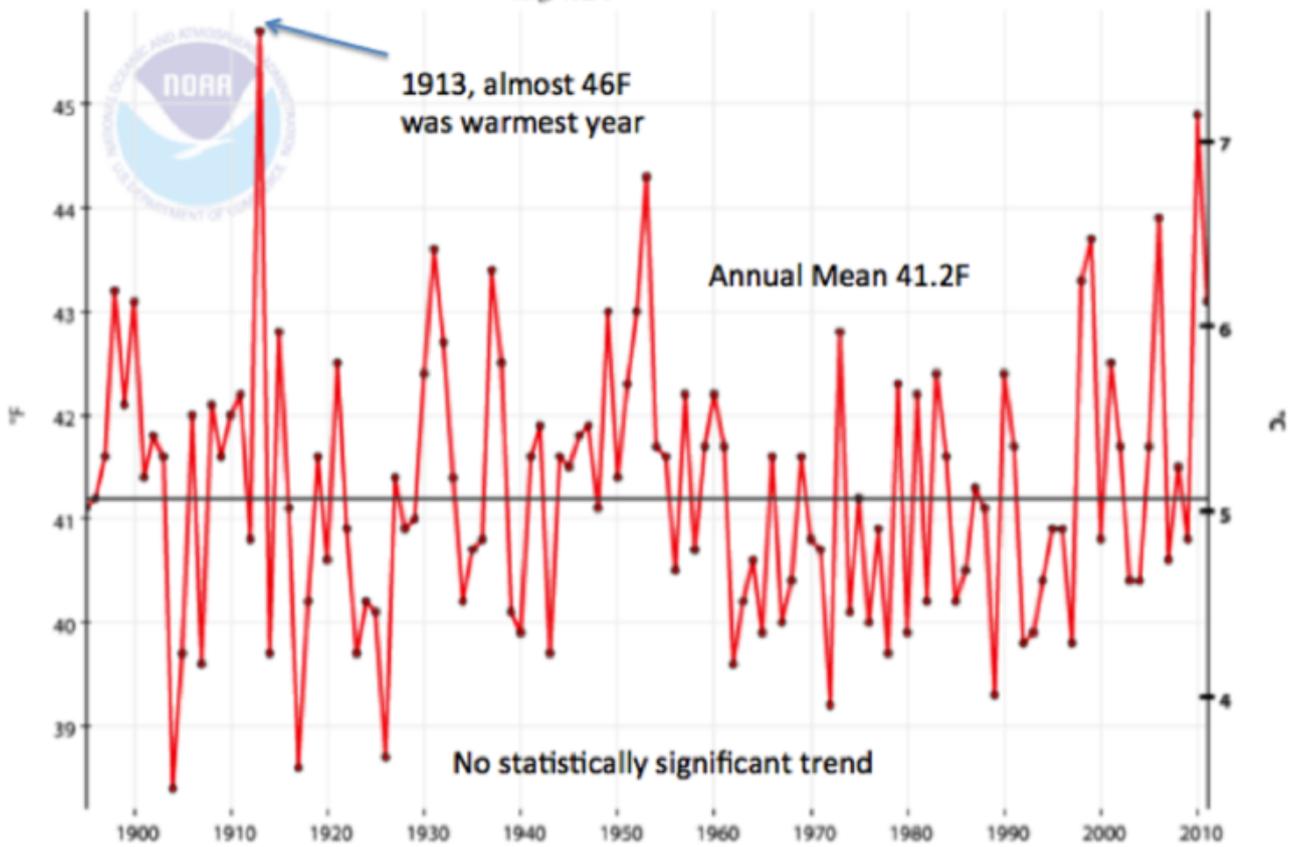


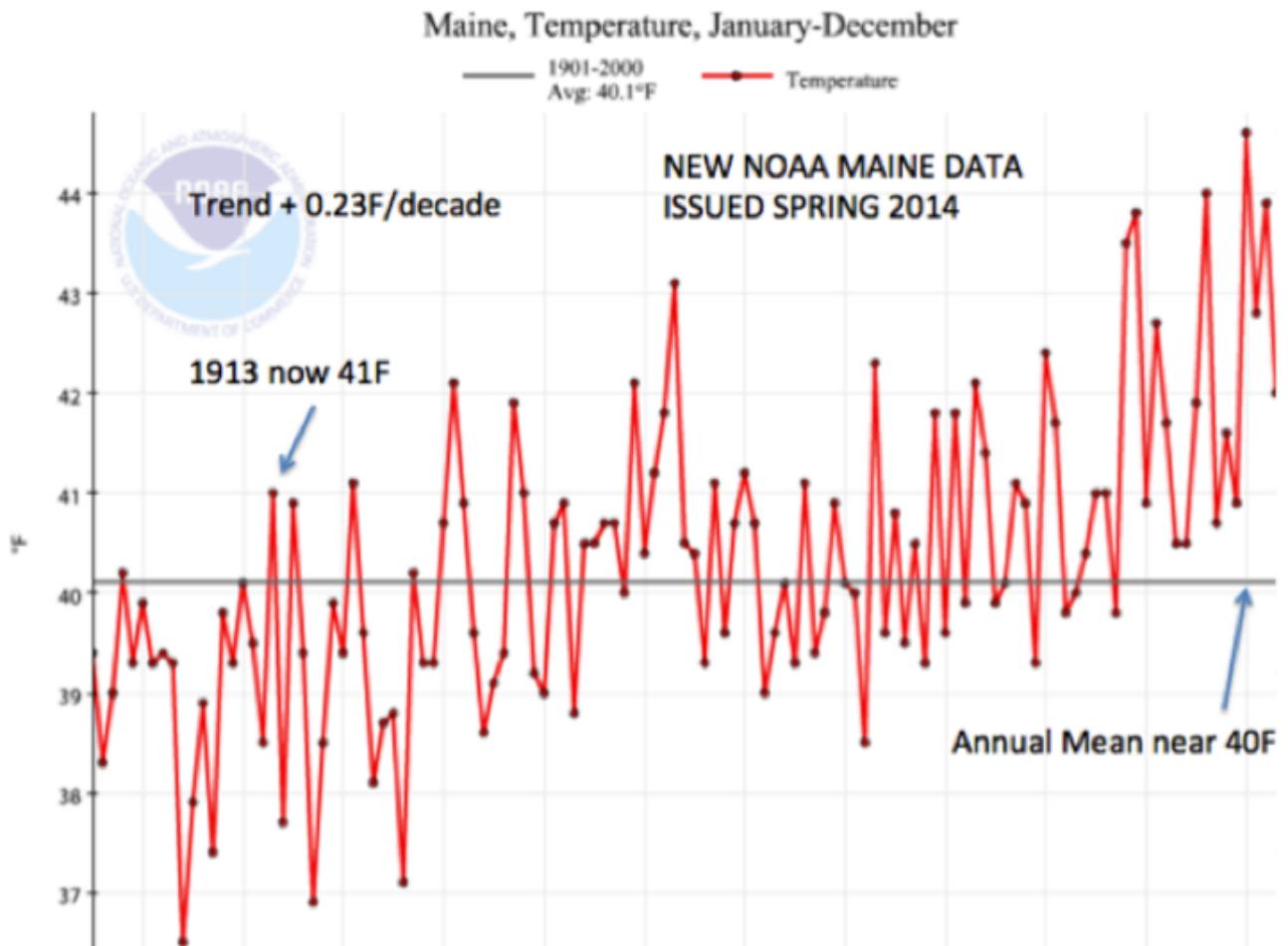
Eine neue Version der US-Daten erschien 2010 und zeigte ähnliche Anpassungen.

Der Maine-Temperaturtrend der NOAA wurde 2011 und erneut nach 2013 abgerufen. Der erste zeigte keinen statistisch signifikanten Trend ab 1895 ($-0,01$ F/Dekade) mit dem wärmsten Jahr 1913. Der zweite zeigte einen Trend von $+0,23$ F/Dekade, wobei 1913 um fast 3°C nach unten korrigiert worden war:

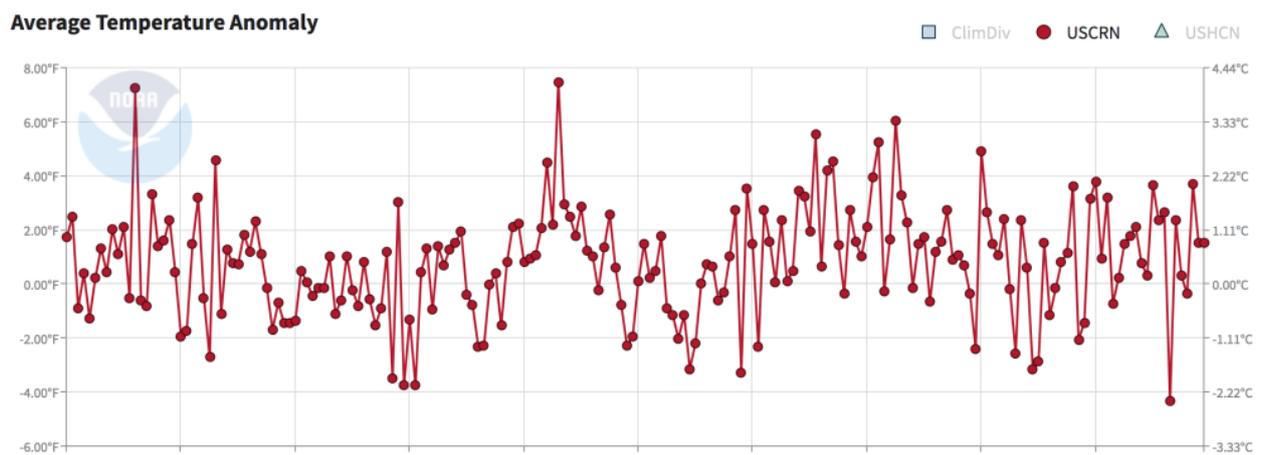
Maine, Temperature, January-December

— 1901-2000 Avg: 41.2°F ●— Temperature





Siehe die Darstellung der monatlichen Durchschnittstemperaturen in den USA seit der Einführung im Jahr 2005 im Klimareferenznetz (Stationen, die nach bestimmten Kriterien von Wärmequellen entfernt sind):



Und die durchschnittlichen monatlichen Höchsttemperaturen für die Klimazonen der USA:

Maximum Temperature Anomaly



Die Climategate-E-Mails enthüllten den wahren Zustand der Datenbanken, die als Grundlage für weltpolitische Entscheidungen dienen. Ihre eigenen Entwickler und ihr leitender Wissenschaftler wurden entlarvt und gezwungen, die Datenmängel einzugestehen. Ian ‚Harry‘ Harris, der leitende CRU-Klimadaten-Programmierer und -analyst, gab in den ‚Climategate‘-E-Mails zu: „[Der] hoffnungslose Zustand ihrer (CRU-)Datenbasis. Es gibt keine einheitliche Datenintegrität, es ist nur ein Katalog von Problemen, der weiter wächst, wenn sie gefunden werden... Es gibt Hunderte, wenn nicht Tausende von Paaren von Dummy-Stationen... und Duplikate... Aarrggghhh! Es ist wirklich kein Ende in Sicht. Dieses ganze Projekt ist so ein Wahnsinn. Kein Wunder, dass ich eine Therapie brauchte!!“ Link: http://www.di2.nu/foia/HARRY_READ_ME-0.html

Der CRU-Wissenschaftler im Zentrum des Climategate-Skandals an der Universität East Anglia, Phil Jones, hat, nachdem er dachte, die Sache sei gelaufen, in der BBC offen zugegeben, dass seine Oberflächen-Temperaturdaten so durcheinander sind, dass sie wahrscheinlich nicht überprüft oder repliziert werden können, dass es in den letzten 15 Jahren keine statistisch signifikante globale Erwärmung gegeben hat und dass der Trend von 2002 bis 2009 um $0,12^{\circ}\text{C}/\text{Dekade}$ abwärts verläuft. Jones wies ausdrücklich den Slogan „Die Wissenschaft ist *settled*“ zurück.

Der Versuch, aus derart lückenhaften, ungeordneten, fehlerbehafteten, geografisch unausgewogenen und sich ständig ändernden Daten, bei denen es deutliche Hinweise auf Manipulationen gibt, eine „globale Durchschnittstemperatur“ zu ermitteln, ist eher politisch motivierter Betrug als Wissenschaft.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Was die Behauptungen über die Zunahme von Extremen betrifft, so finden Sie [hier](#) einen aufschlussreichen Faktencheck.

Die Daten unterstützen die Ergebnisse der oben erwähnten Forschung:

„Die schlüssigen Ergebnisse dieser Forschung sind, dass die drei GAST-

Datensätze keine gültige Darstellung der Realität sind. In der Tat ist das Ausmaß ihrer historischen Datenanpassungen, die ihre zyklischen Temperaturmuster entfernt haben, völlig unvereinbar mit veröffentlichten und glaubwürdigen Temperaturdaten aus den USA und anderen Ländern. Daher ist es unmöglich, aus den drei veröffentlichten GAST-Datensätzen zu schließen, dass die letzten Jahre die wärmsten aller Zeiten waren – trotz der aktuellen Behauptungen einer rekordverdächtigen Erwärmung.“

Link: <http://icecap.us/index.php/go/new-and-cool> vom 17. November 2021
und hinter Zahlschranke:
<https://wordpress.com/post/alarmistclaimresearch.wordpress.com/743>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE